

bb aktuell

205, 13. November 2007

Inhaltsverzeichnis

Meldungen

1. Morgen beginnt in Japan die Berufs-WM
2. Parlamentarische Vorstösse
3. Lehrstellen besetzen mit Jugendlichen aus Ländern ausserhalb der EU?
4. Vernehmlassung zu Rahmenlehrplänen Höherer Fachschulen
5. SBBK plädiert für klarere Positionierung der höheren Berufsbildung
6. Wie die kaufmännische Grundbildung reformiert wird
7. Ausbildung zum Berufswahllehrer wurde neu reglementiert
8. Erfolg mit zweijährigen Grundbildungen: Im Kt. Bern machen 21% weiter ...
9. ... und im Kanton Zürich schliessen 97% erfolgreich ab.
10. Die «ch Stiftung» wird die offizielle Schweizer Teilnahme an den Bildungs- und Jugendprogrammen der EU betreuen
11. Neue Direktorin des Hochschulinstitutes für Berufsbildung
12. ZH: André Woodtli folgt auf Ivo Talew

Stelleninserate – siehe Seite 2

Ergänzungsdokumente

Umstrittene Lösung für den Mangel an handwerklichen Lehrlingen (zu Meldung 3)
Stelleninserate
Veranstaltungskalender

Impressum

Herausgeber: Schweizerische Berufsbildungsämter-Konferenz SBBK und Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT, Bern
© SBBK und BBT, Weitergabe frei, soweit oben nicht anders vermerkt. Bitte Quelle angeben. Bei Publikation Beleg erbeten.
Mitarbeitende: Annemarie Abbondio (ao), Jacques Amos (ja), Josette Fallet (jf), Daniel Fleischmann (df), Phuoc Ngo (pn) und Emil Wettstein (wt).
Mitglieder der Steuergruppe: Robert Galliker, SBBK; Dani Duttweiler, BBT; Yvonne-Marie Ruedin, CRFP
Verantwortlich für diese Ausgabe ist Emil Wettstein, Zürich (mailto:redaktion@bbaktuell.ch)
Übersetzung: Annemarie Abbondio
Bestellungen sowie Abbestellungen: <http://www.bbaktuell.ch/anmelden.html>, Adressänderungen: <mailto:adm@bbaktuell.ch>
Früher publizierte Meldungen sind auch über Internet zugänglich: <http://www.bbaktuell.ch>, französische Fassung über: <http://www.afpr.ch>

1. Morgen beginnt in Japan die Berufs-WM

df. Daumen drücken für 8 Schweizer Kandidatinnen (davon 1 aus der Westschweiz) und 32 Kandidaten (2 Romands): Morgen findet in Numazu (Japan) die Eröffnungsfeier der 39. Berufs-WM statt, vom 15. bis 18. November dann die Wettbewerbe selber. Das Team aus 38 gewerblich-industriellen und Dienstleistungsberufen wird von 37 Experten begleitet. Die Schlussfeier der WM, an der 822 Jugendliche teilnehmen, findet am 21. November statt. bbaktuell wird möglichst rasch in einer Sonderausgabe über die Ergebnisse berichten.

Mehr: www.bbaktuell.ch/pdf/bba4262.pdf sowie www.swisscompetence.ch/front_content.php?idcat=56

2. Parlamentarische Vorstösse

wt. Zurzeit sind nur zwei Parlamentarische Vorstösse hängig: In der Interpellation Werner Messmer (07.3599) geht es um die Finanzierung der höheren Berufsbildung, in der Motion John Dupraz (07.3593) um die Schaffung einer eidgenössischen Stelle zur Beobachtung von Entstehung und Entwicklung von Berufen. Texte zu diesen Vorstössen: <http://www.parlament.ch> > Geschäftsnummer

3. Lehrstellen besetzen mit Jugendlichen aus Ländern ausserhalb der EU?

wt . Ende Oktober hat Bundespräsidentin Micheline Calmy-Rey die Idee eines kontrollierten Zugangs zum Schweizer Lehrstellenmarkt für Jugendliche aus Ländern ausserhalb der Europäischen Union vorgestellt, vgl. www.afpr.ch/pdf/afpr4253b.pdf . Sowohl Bildungsexperten wie auch Migrationsfachleute zweifeln jedoch an der Realisierbarkeit eines solchen Modells, wie eine Recherche von bbaktuell zeigt. ?Das Eidgenössische Departement für äussere Angelegenheiten will die Idee jedoch weiter verfolgen, so der Informationschef Jean-Philippe Jeannerat.

Bericht: www.bbaktuell.ch/pdf/bba4253a.pdf

Stelleninserate

Berufsberaterin / Berufsberater (50 - 100%)

Die SVA Aargau sucht per sofort für die IV eine/n Berufsberaterin / Berufsberater für die Beratung und Begleitung Jugendlicher und Erwachsener mit körperlichen und psychischen Einschränkungen.

Nähere Angaben im Anhang.

EHB sucht Verantwortliche/n für den Weiterbildungsbereich

«Allgemeinbildender Unterricht»

Das Eidgenössische Hochschulinstitut für Berufsbildung EHB sucht für die Betreuung des Bereichs «Allgemeinbildender Unterricht» in der Sparte Weiterbildung Zollikofen auf den 1. August 2008 eine/n

Verantwortliche/n für den Weiterbildungsbereich «Allgemeinbildender Unterricht» (50%)

Die ausführliche Ausschreibung finden Sie im Anhang. Für Auskünfte steht Ihnen Herr Dr. Werner Lätsch 031 910 37 45 oder werner.laetsch@ehb-schweiz.ch oder Herr Manfred Pfiffner 031 910 37 24 manfred.pfiffner@ehb-schweiz.ch zur Verfügung.

4. Vernehmlassung zu Rahmenlehrplänen Höherer Fachschulen

ao. Das BBT hat die Rahmenlehrpläne Dipl. Aktivierungstherapeutin HF / Dipl. Aktivierungstherapeut HF, Dipl. Agro-Kauffrau HF / Dipl. Agro-Kaufmann HF und Dipl. Agro-Technikerin HF / Dipl. Agro-Techniker HF in Vernehmlassung gegeben.

www.bbt.admin.ch/themen/hoehere/00161/00427/index.html?lang=de

5. SBBK plädiert für klarere Positionierung der höheren Berufsbildung

df. Die höhere Berufsbildung braucht neue Impulse. In einem Positionspapier regt die «Kommission höhere Berufsbildung und Weiterbildung» der Schweizerischen Berufs-

bildungsämter-Konferenz SBBK ein Anreizsystem für den Aufbau regionaler Kompetenzzentren an. Weiter plädiert sie auch für eine klarere Positionierung der höheren Berufsbildung gegenüber der Weiterbildung und den Fachhochschulen sowie klarere Profile innerhalb der Höheren Berufsbildung.

www.bbaktuell.ch/pdf/bba4258.pdf

6. Wie die kaufmännische Grundbildung reformiert wird

df. Die Schweizerische Konferenz der kaufmännischen Ausbildungs- und Prüfungsbranchen (SKKAB) hat die Vorbereitungsarbeiten im Hinblick auf die neue Bildungsverordnung für das kaufmännische Berufsfeld abgeschlossen. Das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) und die SKKAB haben Eckwerte mit den handlungsleitenden Prinzipien für die Arbeit der auf Ende 2007 einzusetzenden Reformkommission vereinbart. Die Schweizerische Berufsbildungsämter-Konferenz (SBBK) hat an ihrer Tagung vom 31. Oktober die Eckwerte zur Kenntnis genommen und möchte einzelne Positionen noch differenzieren. Die Inkraftsetzung der neuen Bildungsverordnung ist auf 2011 geplant.

www.bbaktuell.ch/pdf/bba4259.pdf

7. Ausbildung zum Berufswahllehrer wurde neu reglementiert

df. Der Vorstand der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) hat ein Profil für eine Zusatzausbildung «Fachlehrer/in Berufswahlunterricht» erlassen. Es baut auf Arbeiten des Projekts «Nahtstelle oblig. Schule - Sek II» auf. Die Kantone sind frei, diese Zusatzausbildungen anzubieten.

Zur Ausgangslage:

www.bbaktuell.ch/pdf/bba3688.pdf ; Profil:

www.bbaktuell.ch/pdf/bba4260.pdf oder

www.edk.ch/Aktuell_d_f_e/mainAktuell_d.html

8. Erfolg mit zweijährigen Grundbildungen: Im Kt. Bern machen 21% weiter ...

ao. Im Kanton Bern wollen 21 Prozent der Lernenden, die ein Berufsattest erworben haben, weitermachen: Sie haben einen Vertrag für eine verkürzte Lehre abgeschlossen, um ein EFZ zu erwerben.

Dies ist eines der Ergebnisse der Erhebung der «Fachstelle zweijährige berufliche Grundbildung mit Attest» des Mittelschul- und Berufsbildungsamtes Bern, vgl.

www.bbaktuell.ch/pdf/bba4235a.pdf

In einer weiteren Untersuchung der Fachstelle wurde die Zahl der «Attestausbildungen» zwischen den Kantonen verglichen: Innerhalb der 19 antwortenden Kantonen und dem FL variiert der Anteil der zweijährigen Grundbildungen an der Zahl der Schulabgänger/innen zwischen 6.3% (BS) und 1% (SZ) bei einem Durchschnitt von rund 3%, vgl. www.bbaktuell.ch/pdf/bba4235b.pdf und (mit Angaben zur Entwicklung und den Berufen): www.bbaktuell.ch/pdf/bba4235c.pdf. Infos: F. Bieri, Fachstellenleiter, <mailto:bierifranz@gmx.ch>

9. ... und im Kanton Zürich schliessen 97% erfolgreich ab.

df. 97 Prozent der Jugendlichen, die im Kanton Zürich eine zweijährige Grundbildung beendet haben, haben die Prüfung mit Erfolg bestanden. Dies wurde an der zweiten Zürcher Lehrstellenkonferenz bekannt. Die meisten der rund 240 Jugendlichen - «motivierte Lernende», wie es unisono hiess - haben eine Stelle gefunden. 40% der Detailhandelsassistenten und -assistentinnen und 48% der Küchenangestellten setzen die Ausbildung mit dem Ziel EFZ fort.

Mehr: www.bbaktuell.ch/pdf/bba4254a.pdf sowie www.bbaktuell.ch/pdf/bba4254b.pdf

10. Die «ch Stiftung» wird die offizielle Schweizer Teilnahme an den Bildungs- und Jugendprogrammen der EU betreuen

ao. Die offizielle Teilnahme der Schweiz an den Bildungs-, Berufsbildungs- und Jugend-

programmen der EU «Lebenslanges Lernen» und «Jugend in Aktion» ist in Vorbereitung. Für die Umsetzung der Programmteilnahme hat das Staatssekretariat für Bildung und Forschung der «ch Stiftung» der Kantone für eidgenössische Zusammenarbeit mit Sitz in Solothurn den Zuschlag für diesen Auftrag gegeben.

Pressemitteilung:

www.bbaktuell.ch/pdf/bba4264.pdf

11. Neue Direktorin des Hochschulinstitutes für Berufsbildung

ao. Dalia Schipper ist vom Bundesrat zur neuen Direktorin des Eidgenössischen Hochschulinstitutes für Berufsbildung (EHB) ernannt worden. Sie leitete das Hochschulinstitut seit April dieses Jahres ad interim als stellvertretende Direktorin. www.bbaktuell.ch/pdf/bba4268.pdf
Infos: Stefan C. Wolter, Präsident des EHB-Rates, 079 370 94 04

12. ZH: André Woodtli folgt auf Ivo Talew

df. André Woodtli wird neuer Chef des Zürcher Amtes für Jugend- und Berufsberatung. Er übernimmt die Stelle per 1. Mai 2008; der heutige Chef des Amtes, Ivo Talew, tritt auf Ende März 2008 in den Ruhestand. Per Ende Oktober hat, nach genau 30-jähriger Tätigkeit, zudem Urs Stampfli sein Amt als Zentralstellenleiter der Zürcher Berufsberatung an Isabelle Zuppiger weitergegeben. Stampfli in einem persönlichen «Schwanengesang»: «Abschied ist für die Seele dasselbe wie Fieber für den Körper: Es ist zwar vorübergehend unangenehm, doch es reinigt und befreit.»

Pressemeldung Woodtli:

www.bbaktuell.ch/pdf/bba4255.pdf

Umstrittene Lösung für den Mangel an handwerklichen Lehrlingen

Berufsbildung und zirkuläre Migration

bbaktuell 205 vom 13. November 2007

Ende Oktober hat Bundespräsidentin Micheline Calmy-Rey die Idee eines kontrollierten Zugangs zum Schweizer Lehrstellenmarkt für Jugendliche aus Ländern ausserhalb der Europäischen Union vorgestellt.¹ Sowohl Bildungsexperten wie auch Migrationsfachleute zweifeln jedoch an der Realisierbarkeit eines solchen Modells.

Andreas Renggli

Die Idee von Micheline Calmy-Rey wirkt auf den ersten Blick bestechend: Jugendliche aus Partnerländern der Schweizer Entwicklungszusammenarbeit absolvieren in unserem Land eine gewöhnliche Lehre. Und zwar in einer Branche, wie dem Baugewerbe oder der Metallbauindustrie, wo es seit Jahren unbesetzte Lehrstellen gibt. Anschliessend kehren die jungen Berufsleute zurück in ihre Heimat und können dort die erworbenen Fähigkeiten einsetzen.

Nach Ansicht der Aussenministerin würde neben dem Partnerland und der frisch ausgebildeten Fachkraft insbesondere auch die einheimische Wirtschaft davon profitieren.

Ob sich ihr Vorstoss allerdings erfolgreich umsetzen lässt, ist äusserst zweifelhaft. Patrik Lucca vom Schweizerischen Gewerbeverband bezeichnete den Vorstoss in einem Artikel der Neuen Zürcher Zeitung (NZZ) als «absurd».² Die Ausbildung von Jugendlichen mit anderem kulturellem und sprachlichem Hintergrund sei für die Lehrmeister mit enormem Aufwand verbunden. Als Beauftragter für Berufsbildung beim Schweizerischen Gewerkschaftsbund gab sich Peter Sigerist im gleichen Beitrag der NZZ zwar offen für einen «zeitlich befri-

steten Pilotversuch mit klar definierten Kontingenten», warnte aber davor, für die in der Schweiz lebenden Migrantinnen und Migranten zusätzliche Konkurrenz zu schaffen.

Angebot und Nachfrage nicht deckungsgleich

Grundlegende Zielkonflikte ortet auch Daniel Duttweiler vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie: «Erstens richtet sich unsere Berufsbildung ganz klar auf den Schweizer Arbeitsmarkt aus. Es ist deshalb fraglich, ob wir Leute ausbilden sollen, die nachher gar nicht in der Schweiz arbeiten können. Und zweitens verlangen die erwähnten offenen Lehrstellen hohe kognitive Fähigkeiten. Sie können kaum durch Migrantinnen und Migranten ohne Kenntnisse unserer Sprache und unserer Kultur besetzt werden. Diese brauchen niederschwellige Angebote. Doch genau von denen gibt es selbst für in der Schweiz aufgewachsene Jugendliche zu wenig.»

Ebenso wie Lucca zweifelt auch Duttweiler an der Bereitschaft der Unternehmen: «Da sie den zusätzlichen Aufwand für eine solche Lehrlingsausbildung kaum in Kauf nehmen, würde dieses Programm wahrscheinlich über Arbeitswerkstätten laufen. Doch die müssten zuerst über entsprechende Ressourcen verfügen.»

Überforderung und falsche Anreize

Auf der persönlichen Ebene sei die Idee durchaus begrüssenswert, findet Christine Müller, Integrationsverantwortliche der Schweizerischen Flüchtlingshilfe: «Der Austausch zwischen Lehrlingen unterschiedlichen Hintergrunds ist generell spannend und bereichernd.» Insofern könne auch die Schweiz von einem solchen Programm profitieren.

¹ Text vgl. www.bbaktuell.ch/pdf/4253b.pdf

² Neue Zürcher Zeitung vom 1. November 2007, Seite 16

Gleichzeitig ist ihr aber klar, dass die ausländischen Lernenden nicht nur vor der Abreise und nach ihrer Rückkehr, sondern insbesondere auch während ihrer Lehrzeit in der Schweiz eng begleitet werden müssten: «Eine permanente Betreuung sollte gewährleistet sein, ansonsten würden sich die Jugendlichen in unserem gesellschaftlichen Leben kaum zurechtfinden.» Sie denkt dabei an die Methode des Case Management, wie sie bereits heute bei der Unterstützung von Migrantinnen und Migranten angewendet wird.

Ein grosses Fragezeichen setzt Müller hinter die zwingende Rückkehr: «Das würde sehr schwierig.» Diese Bedenken teilt auch Brigitte Hauser-Süess vom Bundesamt für Migration (BFM): «Es wird für Ausgebildete, in diesem Fall wohl aus ärmeren Ländern, wenig aussichtsreich sein, in ihrer Heimat die erworbenen Kenntnisse angemessen einzubringen. Wirtschaftliche Armut zu Hause wird sie vielmehr dazu anhalten, dauerhaft in der Schweiz zu verbleiben, wo sie sich während ihrer Ausbildung sprachlich und gesellschaftlich eingelebt haben.»

Selbst einen zeitlich kürzer angelegten Austausch nach abgeschlossener Berufslehre, wie das die Schweiz über bilaterale Verträge in rund 30 Ländern ermöglicht, erachtet Hauser-Süess als ungeeignet für die Entwicklungszusammenarbeit: «Diese Stagiaireprogramme sind Instrumente zur Förderung der Mobilität junger Berufsleute. Sie machen allerdings nur Sinn zwischen Ländern mit vergleichbarer wirtschaftlicher Situation und mit ähnlichem Berufsbildungsniveau.»

Entwicklungspolitisch ein Schritt rückwärts

Nach Auffassung von Calmy-Rey könnte das Schweizer Lehrstellenangebot für ausländische Jugendliche ein Bestandteil von neuen «konstruktiven Migrationspartnerschaften» werden. Doch daran glaubt Urs Egger nicht. Denn der Geschäftsführer der Schweizer Entwicklungsorganisation Swisscontact hat selber gegenteilige Erfahrungen gesammelt: «Während meiner Zeit an der ETH gab es zahlreiche ausländische Studierende, die mit



Foto: Jeanne Chevalier / Swisscontact

Eine Alternative: Mit dem Programm AlbVET unterstützt die Schweiz die Schaffung teilautonomer Ausbildungszentren in Albanien als Teil einer Reform der Sekundarstufe II des Landes. Initiant war die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA, durchgeführt wird das Programm von Swisscontact, vgl. PANORAMA 5/07 (www.panorama.ch)

Hilfe von Schweizer Stipendien in den Genuss einer akademischen Ausbildung kamen. Doch das hat meines Erachtens wenig Erfolg gebracht, weil viele dieser Studierenden in der Schweiz geblieben sind. Ihnen selber geht es hier zwar gut, doch der Wissenstransfer in ihr Herkunftsland hat nicht stattgefunden.»

Ebenso wenig überzeugt ihn die Alternative, Schlüsselpersonen aus Partnerländern für kurzfristige Aus- und Weiterbildungen in die Schweiz zu holen: «Dieser Ansatz ist ebenfalls veraltet und wir sind davon weggekommen. Es ist sinnvoller, entsprechende Bildungsstrukturen vor Ort zu stärken oder aufzubauen. Wenn diese Institutionen gut funktionieren, erzeugen sie eine nachhaltige Wirkung.» Als Beispiele solcher Initiativen nennt er Albvet in Albanien (vgl. PANORAMA, Ausgabe 5/2007) sowie das Training Institute for Technical Instruction in Nepal. Ausserdem ruft Urs Egger in Erinnerung, dass Partnerländer die Bildungspolitik auf lange Sicht ohnehin selber in die Hand nehmen müssen. Und auf dem Weg dorthin scheinen ein paar Lehrstellen in der Schweiz kaum spürbaren Nutzen zu stiften.

Kostengünstigere Hilfe vor Ort

Verbunden mit der Wirksamkeit stellt sich für die Idee der Bundesrätin auch die Frage der Wirtschaftlichkeit. Sie kann zum jetzigen Moment aufgrund fehlender Detailinformationen zur konkreten Ausgestaltung des Vorstosses nicht eindeutig beurteilt werden. Doch Brigitte Hauser-Süess gibt für das BFM bereits ein klares Bekenntnis ab: «Die Kosten für Vor- und Nachbetreuung, die Betreuung während des Aufenthaltes in der Schweiz sowie die Sicherstellung einer Reintegration im Herkunftsland dürften nach unserem Ermessen sehr hoch sein. Wir glauben daher, dass geeignete Massnahmen in der Region erfolgreicher und kostengünstiger realisiert werden könnten. Aus diesem Grund sind Ausbildungsmöglichkeiten vor Ort in jedem Falle vorzuziehen.»

Umso mehr bedauert Egger, dass in den letzten Jahren im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit immer weniger Mittel in die Berufsbildung fliessen: «Dabei hätte die Schweiz gerade in diesem Bereich grosses Know-how zu bieten.»

Kurzfristige Bildungsangebote für Migrantinnen und Migranten

Unter dem Schlagwort «Flüchtlingslehre» hat Bundesrat Christoph Blocher 2005 die Idee von neuen Bildungsmassnahmen lanciert. Zielgruppe dieser Initiative sind bereits in der Schweiz lebende, anerkannten Flüchtlinge. Mit der vorgeschlagenen Ausbildung soll ihre Erwerbstätigkeit markant gesteigert werden, vergleiche das Konzept unter www.bbaktuell.ch/pdf/bba3791a.pdf.

Der Name ist insofern irreführend, als dass es sich dabei nicht um eine eigentliche Lehre handelt. Das Bundesamt für Migration (BFM) bezeichnet das Angebot als «eine Art verkürzte Anlehre im Sinne einzelner berufsorientierter Bildungsmodulen in Verbindung mit Praktika, meist ergänzt mit gezielter Sprachförderung.» Die Abschlüsse sind mehrheitlich auf Stufe der Branchenverbände (Gastronomie und Logistik) anerkannt.

Die drei im Herbst 2006 begonnenen Pilotprojekte in Basel, Marly und Emmenbrücke sollen Aufschluss darüber geben, wie anerkannte Flüchtlinge erfolgreich in die Arbeitswelt integriert werden können. Die Projekte sind grösstenteils abgeschlossen, doch das BFM wird sich erst im Evaluationsbericht vom Frühling 2008 über den Erfolg der Pilotphase äussern.

Das EDA verfolgt die Idee weiter

Das Eidgenössische Departement für äussere Angelegenheiten hat bisher nicht im Detail auf die Kritikpunkte reagiert. Informationschef Jean-Philippe Jeannerat bestätigt auf die Anfrage von bbaktuell lediglich, dass an der bestehenden Idee festgehalten wird: «Wir verstehen die einzelnen Einwände und wissen, dass die Umsetzung auch Schwierigkeiten mit sich bringen wird. Allerdings sind wir überzeugt, dass eine solche Kooperation im Bildungsbereich eine grosse Chance bietet für die Ausweitung unserer Entwicklungszusammenarbeit.»

Der Autor, Andreas Renggli, ist Leiter der Luzerner Kommunikationsagentur Polarstern und schreibt für Fachmedien in den Bereichen Wirtschaft, Politik und Bildung.
Email: andreas.renggli@polarstern.ch

bbaktuell wird im Newsletter über die weiteren Schritte des EDA berichten. Die Redaktion

Wir sind ein erfolgreiches Unternehmen im Bereich der Sozialversicherungen mit Sitz in Aarau. Die ISO-Zertifizierung 2002, die Rezertifizierung 2005 sowie die Finalteilnahme 2005 am Esprix sind Belege dafür, dass der Qualitätsstandard in der SVA Aargau hoch ist.

Die Invalidenversicherung unterstützt Versicherte sowohl bei der beruflichen Eingliederung wie auch bei der Existenzsicherung. Wir suchen einen/eine

Berufsberaterin / Berufsberater (50 – 100%)

Ihre Aufgaben:

Sie beraten und begleiten Jugendliche und Erwachsene mit körperlichen und psychischen Einschränkungen bei der Berufsfindung. Dazu führen Sie Gespräche mit den Versicherten, entscheiden über geeignete Massnahmen und leiten diese ein. Sie arbeiten dabei eng mit den Sachbearbeitenden, dem regionalen ärztlichen Dienst (RAD), dem Team der Arbeitsvermittlung und der Frühintegration zusammen. Auch pflegen Sie eine enge Zusammenarbeit mit externen Fachstellen wie Sonderschulen, Heimen, geschützten Werkstätten und Arbeitgebern.

Ihr Profil:

Für diese anspruchsvolle Tätigkeit bringen Sie eine der folgenden Qualifikationen mit: Ein abgeschlossenes Studium im Hauptfach Psychologie auf Stufe Master/Lizenziat und die Bereitschaft, die erforderliche Weiterbildung zu absolvieren und/oder den staatlich anerkannten Abschluss in Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung. Daneben zeichnen Sie sich durch Selbständigkeit, Initiative, Teamfähigkeit, Belastbarkeit und Interesse für soziale Fragen aus. Ihr Profil runden Sie nach Möglichkeit durch Kenntnisse in Coaching und Case Management ab.

Wir bieten:

Eine vielseitige, interessante Aufgabe in einem Umfeld, das im Umbruch ist und somit auch nach konstruktiver Mitarbeit verlangt. Sie werden sorgfältig in die Tätigkeit eingearbeitet und haben die Möglichkeit, sich weiterzubilden. Ihr Arbeitsort befindet sich direkt am Bahnhof Aarau.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Ihre fachspezifischen Fragen beantwortet Sylvia Kunz, Teamleiterin Berufsberatung, Tel. 062 836 81 90, gerne. Ihre Bewerbung richten Sie bitte an SVA Aargau, Hannes Peter, Leiter Personal, Kyburgerstrasse 15, 5001 Aarau Telefon 062 836 82 23, Fax 062 836 81 99.

Das EHB ist das Kompetenzzentrum des Bundes für die Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen für die Berufsfachschulen und die höheren Fachschulen, sowie für die Forschung und Entwicklung in der Berufsbildung. Über die ganze Schweiz verteilt hat das EHB drei Standorte: Lausanne, Lugano und Zollikofen mit ca. 150 Mitarbeitenden.

Die Palette der Weiterbildungsangebote reicht von Testatkursen und Lehrgängen über Angebote für Prüfungsexpertinnen und Prüfungsexperten bis hin zu Unterstützungsangeboten für Organisationen der Arbeitswelt bei der Umsetzung von Berufsreformen.

Für die Betreuung des Bereichs „Allgemeinbildender Unterricht“ in der Sparte Weiterbildung Zollikofen sucht das EHB auf den 1. August 2008 eine/n

Verantwortliche/n für den Weiterbildungsbereich „Allgemeinbildender Unterricht“ (50%)

Ihr Aufgabenbereich

- Ausarbeitung und Umsetzung eines mittelfristigen Konzeptes für die Weiterbildung ABU gestützt auf im Feld ermittelte Bedürfnisse gemäss den Vorgaben der Leitung Weiterbildung
- Enge Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen für den allgemeinbildenden Unterricht in der Sparte Ausbildung
- Vorbereitung des Kursprogramms für den allgemeinbildenden Bereich (Koordination, Budgetierung, Kurseingabe)
- Akquirierung und Betreuung von Kursleitenden für Weiterbildungskurse
- Organisation und Durchführung und Evaluation von eigenen Weiterbildungskursen und Tagungen
- Mitarbeit in Entwicklungsprojekten des Instituts

Ihr Profil

- Anstellung als Lehrkraft für den allgemeinbildenden Unterricht an einer Berufsfachschule
- Erfahrung in der Entwicklung und Durchführung von Weiterbildungsangeboten für Erwachsene
- Verhandlungssicherheit in deutscher und französischer Sprache, Teamfähigkeit, konzeptionelle und redaktionelle Kompetenzen
- Gute Vernetzung im schweizerischen Berufsbildungssystem, insbesondere im Bereich des allgemeinbildenden Unterrichts

Die Anstellungsbedingungen richten sich nach der Bundespersonalgesetzgebung und den Ausführungsbestimmungen des EHB. Hauptarbeitsort ist Zollikofen bei Bern.

Für Auskünfte steht Ihnen Herr Dr. Werner Lätsch Tel. 031 910 37 45 oder werner.laetsch@ehb-schweiz.ch oder Herr Manfred Pfiffner 031 910 37 24 manfred.pfiffner@ehb-schweiz.ch zur Verfügung. Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte bis zum 10. Dezember 2007 an das Eidgenössische Hochschulinstitut für Berufsbildung, Personalwesen, Kirchlindachstrasse 79, 3052 Zollikofen oder an barbara.habegger@ehb-schweiz.ch.

Veranstaltungskalender

Ausgabe 205, 13.11.2007

15. Nov. 07

SVB-Seminar: Branchen aus dem Bau beleuchtet: Metallbau und Gebäudehülle (S0713)

Beide Branchen geben Einblick in ihre Bildungssysteme, zeigen, wie Laufbahnen konkret aufgebaut sind, mit welchen Fähigkeiten man ausgerüstet sein sollte und wie die beruflichen Tätigkeiten dann aussehen. Details und Anmeldung unter <http://www.svb-asosp.ch/d/weiterbildung/wbprogramm>

16. - 18. Nov. 07

EXPOLINGUA Berlin 2007

Die EXPOLINGUA Berlin ist die einzige internationale Messe für Sprachen und Kulturen im deutschsprachigen Raum. Jährlich präsentieren mehr als 150 Aussteller aus über 25 Ländern einen umfassenden Überblick über Möglichkeiten des Fremdsprachenlehrens und -lernens. Schwerpunkte sind diesjährig die Länder Australien und Neuseeland, sowie Russisch als Gastsprache. <http://www.expolingua.com/Berlin/>

22. Nov. 07

Alltagsmathematik: (k)ein Problem in der Schweiz? Eine Tagung des Schweizerischen Verbandes für Weiterbildung SVEB.

Knapp 9 Prozent der 16 - 65-jährigen Bevölkerung in der Schweiz haben grosse Schwierigkeiten, einfache mathematische Konzepte im Alltag anzuwenden. An der Tagung wird das Thema Alltagsmathematik aufgegriffen: Welche Erkenntnisse liefert die ALL-Studie? Warum existieren in der Schweiz praktisch keine Kursangebote für Erwachsene im Bereich Alltagsmathematik? Programm: www.alice.ch/alltagsmathematik

23. Nov. 07

Köln: 16. Europäischer Aus- und Weiterbildungskongress

Der Westdeutsche Handwerkskammertag führt in Köln einen weiteren europäischen Aus- und Weiterbildungskongress durch mit dem Titel: "Fachkräftesicherung im Mittelstand - Krisenmanagement heute beginnen". Prominente aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft werden die Herausforderungen demografischer Veränderung beleuchten und internationale Good-Practice Beispiele vorstellen. Kontakt: ++49 (0)211/3007-714, Kongressprogramm und online-Anmeldung: www.weiterbildungskongress.de

23. Nov. 2007

Tag der Berufsbildung 2007

Ehrungen der Schweizer Berufsmeisterinnen und Berufsmeister. Empfang der Schweizer Delegation Berufsweltmeisterschaften in Japan. Eventdock, Flughafen Zürich, ab 15 Uhr

26. - 27. Nov. 07

Kaleidoscope 2007 Symposium "Defining the Scientific Evolution of Technology Enhanced Learning"

Hotel InterContinental, Berlin, Germany
 Contact: Sally Reynolds, ATiT, Belgium, email: sally.reynolds@atit.be
 Website: <http://www.noe-kaleidoscope.org/group/symposium/>

28. - 30. Nov. 07

ONLINE EDUCA BERLIN

Die jährlich stattfindende ONLINE EDUCA BERLIN bietet Experten, bereits erfahrenen Anwendern und E-Learning Einsteigern aus aller Welt ein ideales Forum, um sich auszutauschen, Kontakte zu knüpfen und sich über neueste Entwicklungen zu informieren. ONLINE EDUCA BERLIN 2007 im Hotel InterContinental Berlin, Deutschland. Kontakt:info@online-educa.com, <http://www.online-educa.com>

28. Nov. 07

BUCH-VERNISSAGE

Die Vernissage des Buches "Cheese, Industrial Dreams and Labour Market Realities - 50 years of Swiss-Nepal cooperation in the field of vocational education and training - VET - findet am Mittwoch, 28. November 07 um 16 Uhr im EHB - Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung, Kirch Lindenstrasse 79 in Zollikofen statt. Weitere Informationen unter www.ehb-schweiz.ch oder www.kek.ch

30. Nov. 07

Studien-Infotag Tourismus / Event

Ab 12:00 Uhr Vorstellung der praxisorientierten Kompaktausbildungen für Abiturienten im Tourismus und Event Bereich + Bachelor Top-Up Jahr an der ANGELL Akademie Freiburg. Ausserdem: Schnuppervorlesungen, Gespräche mit Dozenten und Studierenden, Campusführungen uvm. Kontakt: ANGELL Akademie Freiburg, Mattenstrasse 1, 79100 Freiburg, <http://www.angell-akademie-freiburg.de>

30. Nov. 07

Tagung "Das immaterielle Kulturerbe Handwerk"

Handwerkliche Fertigkeiten zählen seit der 2003 von der UNESCO Kommission herausgegebenen Konvention zum immateriellen Kulturerbe. Was dies für das Handwerk bedeutet und wie die handwerklichen Fertigkeiten bewahrt, weitervermittelt und in die Zukunft geführt werden können, erfahren Sie an einer Tagung vom 30. November 2007 in Luzern, 09 - 17 Uhr. Infos: www.werkzeitraum.ch

30. Nov. 07

Informationsveranstaltung zu den Diplomstudiengängen EHB

Sie erhalten Informationen zu den Diplomstudiengängen für angehende hauptberufliche Lehrkräfte an berufsbildenden Schulen aller Richtungen.

Ort: Ausstellungsstrasse 104, Zürich, Zeit: 17-19 Uhr

Die Daten weiterer Informationsveranstaltungen finden Sie auf unserer Webseite: http://www.cms.sibp.ch/user_doc/665593255.pdf

16. Jan. 08 - 04. Juli 08

SVEB-Zertifikat für Berufsbildner/innen

Berufspädagogische und Erwachsenenbildnerische Qualifikation mit anerkannten Abschlüssen. Sie wollen sich im Bildungsbereich weiter entwickeln? Die 16-tägige Weiterbildung richtet sich an Berufsbildner/innen aus Lehrbetrieben, Lehrwerkstätten, ÜK-Leitende und Nebenamt Lehrkräfte.

Informationen unter berufsbildende@eb-zuerich, www.eb-zuerich.ch

24. Jan. 08

Internationale Jugendtagung 2008: Jugend zwischen Potenzial und Risiko

Unter dem Patronat der Eidg. Kommission für Kinder- und Jugendfragen findet eine Internationale Jugendtagung statt. Leitthema: Potenzial und Risiko, das mit dem Übergang Jugendlicher in die Berufsbildung und weiterführende Schulen bzw. ins Erwerbsleben verbunden ist. Zielgruppe: Personen aus der Jugend- und Bildungsforschung, Berufsbildung und Volksschule, Verwaltung und Politik.

Organisation: Prof.Dr. Margrit Stamm, Dep. Erziehungswissenschaften der Universität Freiburg, und Prof.Dr. Markus Neuenschwander, Jacobs Center for Productive Youth Development, Universität Zürich.

Anmeldung ab Sept. 07 unter <http://www.jacobscenter.unizh.ch/events/index.html>

29. - 31. Jan. 08

LEARNTEC 2008 – Wissen, was kommt

Internationaler Kongress und Fachmesse für Bildungs- und Informationstechnologie in Karlsruhe (DE).

Infos: <http://www.learntec.de>

Die "Ressource" Mensch wird zunehmend zu einem bedeutenden Entscheidungsfaktor über Erfolg und Misserfolg von Unternehmen. Lösungen für das Bildungsmanagement präsentiert die LEARNTEC dieses Jahr erstmals auch in der Schweiz (vgl. Veranstaltungshinweis LEARNTEC Forum Schweiz vom 5. Okt. 2007).

12. - 14. März 08

Hochschultage Berufliche Bildung an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nuernberg

Die 15. Hochschultage stehen unter dem Thema "Qualität in Schule und Betrieb: Forschungsergebnisse und gute Praxis". Diese Grossveranstaltung umfasst 18 Fachtagungen und 26 Workshops, die vom Lehrstuhl für Wirtschaftspädagogik und Personalentwicklung (Karl Wilbers und sein Team) ausgerichtet wird. Seit dem 8. Oktober 07 ist die Anmeldung online möglich sowie alle Infos abrufbar unter <http://www.hochschultage-2008.de>

16. - 19. März 08

DGfE-Kongress in Dresden

„Kulturen der Bildung“ – 21. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) an der Technischen Universität Dresden, Fakultät Erziehungswissenschaften. Ausführliche Informationen unter <http://www.dgfe2008.de>

21. - 23. April 08

SPRACHEN & BERUF - Konferenz für Fremdsprachentraining und Internationale Business Kommunikation

SPRACHEN&BERUF ist eine internationale Konferenz für Fremdsprachen und Internationale Business ...

2. - 4. Mai 08

Messe Schweiz lanciert «Weiterbildung Basel»

Novum in der Nordwestschweiz und im Südwesten Deutschlands: Das Messekonzept richtet sich an Er ...

6. Mai 08

Mai-Tagung 2008

Am 6. Mai 2008 findet wiederum die traditionelle Mai-Tagung des Bundesamts für Berufsbildung (B ...

3. - 4. Juli 08

Erste Oesterreichische Konferenz für Berufsbildungsforschung

Im Museum Arbeitswelt in Steyr findet erstmals die Österreichische Konferenz für Berufsbildungs ...

29. - 31. Okt. 08

WORLDDIDAC Basel

Treffpunkt der Bildungsbranche und des internationalen Lehrmittelhandels, weltweites Angebot an ...

Dieser Veranstaltungskalender enthält Veranstaltungen, die der Redaktion von bbaktuell gemeldet wurden, geordnet nach dem Beginn des Anlasses. Weiter werden Termine wichtiger Versammlungen genannt, um zu helfen, Terminüberschneidungen zu vermeiden. Verantwortlich für die Auswahl ist die Redaktion bbaktuell.

Fehlt Ihr Anlass? Tragen Sie ihn ein in <http://www.bbaktuell.ch/veranstaltungen>. Der Eintrag wird von uns freigegeben, wenn sich die angekündigte Veranstaltung an Fachleute aus Berufsbildung, Berufsberatung oder Arbeitsmarkt wendet und ein für diese Gruppe spezifisches Thema behandelt.

Weltere Information zu Meldungen mit "... finden Sie unter www.bbaktuell.ch/veranstaltungen.

Version actuelle avec les manifestations en français - voir <http://www.afpr.ch/pdf/manifestations.pdf>